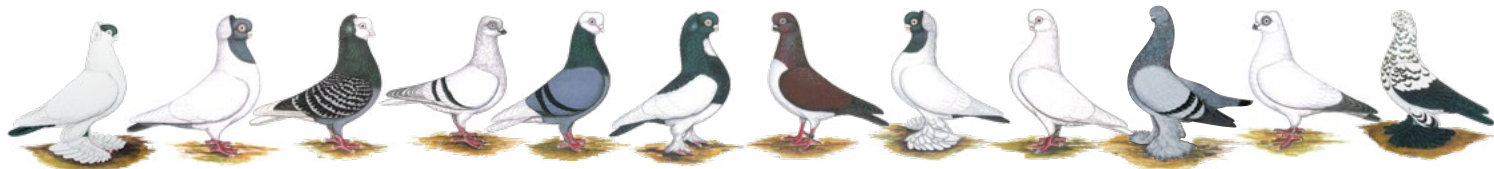


Neues aus dem Hause Altstamm



SONDERVEREIN DER ZÜCHTER DER ALTSTÄMMER, BERLINER KURZEN, REINAUGEN, WEISSKÖPFE UND FARBENKÖPFE GEGR. 1906 INTERNATIONALER ALTSTAMMCLUB

Liebe Mitglieder und Freunde
der kurzschnäbligen Tümmeler,

mein herzlicher Dank an alle
Gratulanten unseres Clubs
für die vielen und herzlichen
Glückwünsche zu meinem
runden Geburtstag!

In diesem Heft blicken wir
auf unseren Städtekampf in
Grimmen zurück. Wenn auch
die Gesamtzahl etwas hinter
den Erwartungen zurück
blieb, so fanden wir vor Ort
eine reibungslose Organisati-
on vor. Unser großer Dank fe-
derführend an Antje Hinz und
die Zuchtfreunde des RGZV
Grimmen.

Besonders hat mich der Be-
such unserer zahlreichen,
ausländischen Zuchtfreunde
erfreut, obgleich die Freunde
aus den Niederlanden auf-
grund der Traces Hemmnisse
von einer Teilnahme mit Ihren
Tieren Abstand nahmen.

Es bleibt zu hoffen, dass wir
hier noch weitere Erleichte-
rungen in Brüssel über die
Dachorganisationen errei-
chen werden. Der direkte



Austausch und der Vergleich
sind doch so immens wichtig
für unseren Club mit interna-
tionaler Ausrichtung.

Zur Sommertagung und Jah-
reshauptversammlung laden
wir sehr herzlich in diesem
Jahr wieder nach Königs
Wusterhausen ein. Vielleicht
sind dann auch schon eini-

ge Zuchtfreunde des SV der
Deutschen Nönnchen dabei.
Die Jungtierbesprechung
wird aus Anlass des Beitritts
zum Altstammclub den Ras-
seschwerpunkt Deutsche
Nönnchen haben und die
Sonderrichter werden hierauf
geschult.

Im Namen des Vorstandes

wünsche ich Euch allen eine
wunderbare Brut- und Auf-
zuchtssaison, Gesundheit und
persönliches Wohlergehen.

*Ihr / Euer
Götz Ziaja
und das Vorstandsteam*

Für die Beitragszahlung 2025 in Höhe von 20.00 € (gilt nicht für die Mitglieder der Gruppe Mecklenburg-Vorpommern)
verwendet bitte die neue Bankverbindung des SV:

Markus Hildebrandt | Commerzbank | IBAN: DE 82 1604 0000 0573 8166 00 | BIC: COBADEFFXXX

Wer am Lastschriftverfahren teilnehmen möchte, dem übersenden wir gern ein LS Mandat.



Schaubericht vom 62. Städtekampf der Kurzschnäbler

Der 62. Städtekampf der Kurzschnäbler fand vom 25.-26.01.2025 erstmalig in Grimmen statt. Der RGZV „1877 Trebeltal“ hatte eingeladen und sowohl Züchtern als auch unseren „Kurzen“ beste Voraussetzungen für einen fairen Wettstreit geboten. Herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle für die außerordentlich angenehme Gastfreundschaft allen Mitwirkenden, allen voran die stets ansprechbare „Chefin“ Antje Hinz.

Die ersten Käfige waren den jugendlichen Züchtern vorbehalten. Gezeigt wurden 3 Amerikanische Kalotten in rot, die allein schon durch ihr keckes Wesen auf sich aufmerksam machten und sich breitbrüstig mit vollen Hauben und klaren Rosetten darstellten. Imposant wirkten die betonten Stirnpartien. Der Schnabeleinbau dürfte noch etwas gehobener sein. (hv: Frieda & Gustav Witt)

Die Wiener und Budapester Kurzen waren im Rahmen der ebenfalls angeschlossenen Hauptsonderschau der genannten Rassen eingebunden. Immerhin 15 Wiener Kurze (ausnahmslos Jungtiere) in 7 verschiedenen Farbschlägen hinterließen einen vitalen Eindruck. Stirnbreite, kräftiger Halsaufbau, Schnabelstärke und Stirnbreite zählten mehrheitlich zu den Vorzügen. Züchterisch sind der etwas gestecktere Schnabeleinbau und insbesondere die feste Rückenabdeckung zu lösende Aufgaben für die kommenden Jahre. Auch würde eine etwas kürzere Hinterpartie den Typ noch besser zur Geltung bringen. Die Ränder dürften noch etwas intensiver rot sein. (hv: F.Stopa)

Eine kleine aber feine Kollektion Wiener Gansel komplettierte diese Spezies. Beeindruckend natürlich die auffällige Zeichnung bei

den markanten Kopfpunkten. Die herausgestellten Spitzentiere zeigten sich mit typischer Kopfmarkanz und überzeugendem Schnabeleinbau sowie intensiver Randfarbe. Auch hier dürften die Abschlüsse der Hinterpartie etwas kürzer sein. Tauben mit zu kurzem Latz, blassem Rand oder unkorrekter Rückenabdeckung konnten die sg-Note nicht erreichen. (V: L.Witte, hv: G.Treichel)

Die Budapester warteten mit 57 Nummern auf, wobei die Qualität doch recht stark streute. Den Schwarzen war etwas mehr Standfreiheit und geschlossener Schwanzaufbau zu wünschen. Kopfausprägung, Schnabeleinbau und Iriden konnten unter Vorzüge vermerkt werden. Eine sehr typvolle Alttäubin in weiß war einer der Höhepunkte bei dieser Rasse. (hv: J.Siefert) Bei den Roten und Gelben musste mehr-

fach die Federqualität bzw. Schwanzfederzahl moniert werden. Die herausgestellten Spitzen glänzten mit feiner Kopfaussage, korrektem Schnabeleinbau und Augenfarbe. Kritikpunkte waren unter anderem im Bereich des erhabenen Hinterkopfes, Federbreite und kürzere Hinterpartie zu finden. (V+2x hv:J.Siefert) Sehr harmonisch und ausgeglichen wurde die dunfarbige Kollektion mit aussagekräftigen Typen und Köpfen vorgeführt. (hv:J.Siefert) Den Blauen und Rotfahlen würde etwas mehr Standfreiheit und Halseleganz gut zu Gesicht stehen. Die Budaer standen bezüglich der Federfestigkeit, Kopfmarkanz und Schnabelstärke in der Kritik. Budapester Gansel sind eine echte Rarität. Mit zarter Figur, eleganter Halsführung und entsprechender Standhöhe grenzten sie sich deutlich von ihren Vettern aus Wien ab. (hv:J.

Siefert)

Deutsche Nönnchen mit Rundhaube in schwarz passten gut ins Konzept des Städtekampfes, zumal wir in der kommenden Saison gemeinsame Auftritte in einem vereinten Sonderverein erleben werden. Im Typ überzeugten sie mit runder Brust und richtiger Größe. Schnabellänge und -substanz konnten gefallen. Wünsche wurden nach festerer Haubenfeder und Rosettenausrundung geäußert.

Leider wurden nur vier Hamburger Tümmeler als Farbenschwanz bzw. Elstern gezeigt. Probleme bereiteten die richtige Schnabelsubstanz und Kopfausrundung sowie das Zeichnungsbild. Die 12 Kalotten enttäuschten im erforderlichen Konditionsanspruch für eine Ausstellung.

Eine stattliche Gruppe Märkischer Elstern (40) gefiel überwiegend in Typ und Größe. Einige Jungtiere sollten etwas mehr Brust- und Rundung nachweisen. Naturgemäß bestimmten die Alttiere die Ansprüche an Stirnfülle, Kopfbreite und



Schnabelsubstanz. Die Spitzentiere überzeugten auch im Bereich des Haubenaufbaus mit klaren, sichtbaren Rosetten. Auch zum Ende der Ausstellungssaison dürfte das Fußwerk vereinzelt in noch besserer Ausstellungskondition sein. Die Schnäbel sollten in der Vorbereitung noch besser abgestumpft werden. Beachtung sollte in der Zucht-

arbeit die richtige Schnabellänge in einem vertretbaren Toleranzbereich und das gut gerundete, nicht zu lange und flache Kopfprofil finden. Bei den Blauen kann eine straffe Rückenabdeckung einen aufgehellten Rücken gut kaschieren. (3xV und 3x hv: M.Oelschläger)

Immerhin 69 Altstämme in den verschiedensten Farb-

und Zeichnungsvarianten wurden gemeldet, wobei zwei Züchter aus den Niederlanden ihre Käfige leer lassen mussten - sehr schade. Zahlenmäßig haben die Glattköpfigen in den letzten Jahren erfreulicherweise wieder zugelegt. Gewünscht wurde mehr Festigkeit im Schwanzaufbau, kürzere Hinterpartie und vereinzelt mehr Scheitelhöhe im Kopfbereich. Überzeugen konnte mehrheitlich die Stirnbreite, Schnabelsubstanz und Halsbetonung. Die rassetypischen Pausbacken wurden mehrheitlich nachgewiesen. Unter den Kappigen waren einige eindrucksvolle Typen zu finden mit enormer Stirnbreite und substanzvollen Schnäbeln. Die Dunfarbigen fielen durch breite Stirn und gut senkendem Schnabeleinbau auf. Farblich verbessert haben sich die Roten. Den Gelben waren etwas ausgeprägtere Pausbäckchen zu wünschen. Erfreulich die stetig hohe Anzahl an Geelsterten auf unseren letzten Städte- und in



Fortsetzung auf der nächsten Seite.



der Kopfmarkanz können sie gefallen. Die korrekte Zeichnungsabgrenzung bereitet auf Grund der intermediären Vererbung immer wieder Probleme und die Schwanzfedern dürften teilweise noch durchgefärbt sein. Einige Tiere mussten Punktabzüge auf Grund von unerwünschten Farbeinlagerungen in Kauf nehmen. (V:F.Rosenthal)

51 Königsberger Farbenköpfe, alle belatscht mit Haube, hinterließen einen überzeugenden Eindruck. Im gewünschten Typ mit kurzer Figur, breiter Brust und aufgerichteter Haltung

entsprachen sie mehrheitlich den Anforderungen. Auch die breite steil ansteigende Stirn zählte zum Allgemeingut. Kleinere Abweichungen in der geforderten Zeichnungsabgrenzung, insbesondere im Hinterkappenweiß, halfen bei der Feinabstimmung. Bei den Schwarzen wurden vereinzelt auf deutlichere Rosetten, intensivere Farbe und bessere Schnabelabstumpfung hingewiesen. Auf reinere Schnabelfarbe ist zu achten. (V+ hv:F.Rosenthal; hv:H.Lindner) Bei den Gelben steht die Schnabelsubstanz, Augenfarbe und Fe-





derfestigkeit auf der Agenda für die nächsten Jahre. Farblich gibt es gestattete Toleranzen zwischen einem hellem Gelb und Goldgelb. Im Stirnaufbau, Kopfrundung, Fußwerkfülle und Randgewebe wusste die Kollektion zu überzeugen. (V+hv:H.Meinert) Bei den „Blauköpfen“ ist auf eine reinere Schnabelfarbe Wert zu legen. Straffe Feder, prima Brustrundung und sg Farbe zeichneten sie aus. Einige Vertreter dürften noch reiner in den Iriden sein. (V+hv:G.Ziaja) Ausgeglichen, von hoher Güte zeigten sich die Roten. Beeindruckt haben die massiven Schnäbel bei breiter Stirn und kurzem Kopfprofil. Auch die Augen- und Gefiederfarbe fielen positiv auf. (V+hv:H.Meinert)

Unsere Elbinger Weißköpfe bedürfen einer breiteren Zuchtbasis. Bei den Schwarzen muss das Ausscheiden vom Altmeister J.Dirksen

kompensiert werden. Die hier gezeigten Exemplare gefielen in Typ und Größe, sollten aber noch etwas markanter im Würfelkopf und stärker in der Schnabelsubstanz angestrebt werden. Ähnlich sieht es bei den Roten und Gelben aus. Bemerkenswert sind deutliche Fortschritte in der Intensität der Lackfarben. Bei den Blauen und -gehämmerten besticht die enorme Stirnpartie mit deutlich senkendem Schnabeleinbau. Auf korrekte Rückenabdeckung und mehr Schnabelsubstanz ist hinzuarbeiten. (V+2x hv:H.Lindner) Auch die Fahlen in gelb und rot weisen standardkonforme Kopfformen auf, würfelförmig mit abgerundeten Kanten. Auch hier bleiben kleinere Wünsche nach stumpfem Schnabelabschluß und fester Schwanzfederlage.

Zum Sorgenkind entwickeln sich mehr und mehr die Gumbinner Weißköpfe.

Noch vor wenigen Jahren reichten die Meldezahlen für zwei Preisrichteraufträge. Hier waren es lediglich 10, davon 3 in der AOC. Da sich mit S. Liebing ein junger Züchter dieser Rasse verschrieben hat, besteht die Hoffnung, gemeinsam mit den weiteren engagierten Züchtern wieder mehr Bewegung in die Zucht dieses liebenswerten Mittelschnäblers zu bringen. Die hier vorgestellten Gumbinner gefielen im Typ mit aufgerichteter Haltung, ordentlichen Stirnpartien, Haubenfülle und korrekter Farbe. Darauf kann man gut eine Basis aufbauen. Probleme bereiten schon seit Jahren die Ausprägung der Rosetten, korrekte Rückenabdeckung und die substanzvollen, breit angesetzten Schnäbel. (hv:S.Liebing 2x)

Überraschend ist das derzeitige Interesse an den Stettiner Tümmeln, auch

wenn hier nur 11 Stück in blau und rotfahl in die Käfige gebracht wurden. Die Tauben aus den Niederlanden blieben ja wie bereits erwähnt unbesetzt. Forderungen unter Wünschen bestanden nach senkendem Schnabeleinbau und kürzerer Hinterpartie. Gefällig stellten sie sich mit breiter, steil ansteigender Stirn dem Betrachter. Beeindruckend ist die Vitalität dieses kleinen Tümmers. (hv:F.Rosenthal)

Kontinuierlich werden in den letzten Jahren wieder die Breslauer vorgestellt. Es geht um eine möglichst klare Abgrenzung zu den nahen Verwandten aus Prag und Stettin, insbesondere dem Kopfprofil und Schnabeleinbau. Zu kleine, tief stehende Tauben mit eindeutigem Senkschnabel mussten abgestuft werden. Umso erfreulicher ist die Vorstellung von standartgerechten Spitzentieren, die unseren Vorstellungen entsprechen. Korrekte Flüggellage, kurze Hinterpartie und reinere Iriden zählten zu den kleinen Wünschen. (V+hv:S.König)

Einen regelrechten Aufschwung haben die Prager

Die Preisrichter haben aus den gesamten Spitzentieren 4 Champion auserwählt:

1,0 Wiener Gansel,
1,0 Berliner Kurze,
0,1 Königsberger Reinauge
1,0 Königsberger Farbenkopf

schwarz
isabell
mit Haube
belatscht m.Haube gelb

von Lutz Witte
von Reiner Kolliver
von S.König
von H.Meinert

*Fortsetzung auf der
nächsten Seite.*

Berliner Kurze und Königsberger Reinaugen auf dem 62. Städtekampf 2025 in Grimmen

Tümmeler erlebt. In den letzten Jahren sind sie regelmäßig auf dem Städtekampf präsent und werden auch stetig auf den Bundesschauen vorgestellt. Die Einfarbigsten in rezessiv rot und gelb zeigten die richtige Größe mit straffer Feder und runder Brust. Der rassetypische Stirnaufbau kommt hier besonders gut zum Ausdruck, passend dazu der kräftige Schnabel und die mehrreihigen Augenränder. Zu starke Augenränder sind mit Punktabzug zu ahnden, wenn die Gefahr besteht, dass mit zunehmendem Alter die Sichtfreiheit nicht mehr gewährleistet ist. Die Randfarbe konnte insgesamt zufriedenstellen. (V+hv: H.-J.Fuchs) Körperlich kleiner sind bereits aus der Geschichte dieser Rasse heraus die Euligen und Schimmel. Demzufolge sind auch die Kopfmerkmale nicht so prägnant wie bei den Farbschlägen mit



rotem Rand. Hier geht es um die Randfarbe, die der Gefiederfarbe entspricht. Gefallen konnte die Federfestigkeit, der senkende

Schnabeleinbau und das Zeichnungsbild. Auch die sogenannten Schildchen waren sichtbar. (hv:S.König) Einen prima Eindruck hinterließen auch die Hellstörche. Feine Figuren, kompakte Körper mit straffer Feder und markanten Köpfen bestimmten das Bild. Beeindruckend ist auch mehrheitlich die Schnabelsubstanz. Der Stirnanstieg dürfte noch etwas steiler sein. (V.H.-J.Fuchs) Die Schimmel wirkten etwas zu zart, auch wirkten die Schnäbel schmal und vereinzelt nicht stumpf genug im Abschluss.

Per Losentscheid wurde der Königsberger Farbkopf zum „Best of Show“ ermittelt. Es wurden wieder einmal viele herausragende

„Kurze“ gezeigt und es ist immer wieder ein Erlebnis, die züchterischen Ergebnisse der einzelnen Züchter im Wettbewerb vergleichen zu können. Zusammenfassend darf ich sagen, dass das Ausstellungswochenende in Grimmen in einer sehr harmonischen, familiären Atmosphäre lange in Erinnerung bleiben wird.

Freuen wir uns auf den 63. Städtekampf im Januar 2026 in Meyenburg.

Fredi Rosenthal

Mit insgesamt 189 gemeldeten Tieren bildeten die Berliner Kurzen mal wieder die größte Kollektion auf dem diesjährigen Städtekampf. Auf Grund von Krankheit und einigen Veterinärauflagen bleiben dann aber doch 26 Käfige leer,





so dass mit 163 gezeigten Tieren das Ausstellungsergebnis weit hinter den Meldezahlen der vergangenen Jahre hinterherhinkte.

Die Richtaufträge wurden von den PR Harald Lindner, Manfred Theurer und Hans-Georg Voß abgearbeitet. Traditionell eröffneten den Wettbewerb die „Blauen“ mit 14,15 Exemplaren von fünf Ausstellern. Insgesamt betrachtet, eine doch qualitativ hochwertige Kollektion mit typischen puppi- gen Figuren, freiem Stand

bei waagerechter Haltung mit dem „Tragen“ der Flügel unter dem Schwanz. Des Weiteren ein Muss, die stahlblaue Farbe auf Kopf und Hals, gekrönt mit einem leuchtenden Perlauge. Auch auf einen eleganten Halsaufbau mit aktivem „Zittern“ ist zu achten. Ein letztes Hauptrassemerkmal ist der typische „Murmekopf“ mit einem hornreichen, senkend eingebautem Schnabel.

Ein Jungtäufer konnte all diese Rasseattribute in Per-

fektion auf sich vereinigen und stach aus der Kollektion heraus.

Aber auch Wünsche wurden auf den Bewertungskarten vermerkt. Z.B. Hinterpartie kürzer, Schnabel eingebauter, Oberkopf gerundeter und Fußbefiederung ausgereifter. Auch auf klarere Iriden wurde hier und da hingewiesen.

(3x V+2x hv:G. Ziaja, 2x hv: F. Rosenthal, hv: M. Wielinski)

Im Anschluss stellten sich 4,4 Berliner im schwarzen

Farbenschlag dem Wettbewerb. Sie konnten jedoch nicht an die Qualität der letzten Jahre anknüpfen. Mit Wünschen wie – in der Haltung waagerechter, mehr Halseleganz und lackreicher in der Farbe sowie freier im Stand mussten sie Abstufungen hinnehmen. 9,8 perlfarbige Berliner, gezeigt von vier Züchtern, präsentierten sich dem Preisrichter. Dieser beliebte Farbenschlag in den blaufahlen Pastelltönen ist immer ein „Hingucker“ auf den Ausstellungen. Hier wurden einige Tiere mit typischen Murmelköpfen und perfektem Schnabeleinbau gezeigt. Auch klare Perlauge und ein straffes Gefieder waren Qualitätsmerkmale. Andererseits wurden als Wünsche vermerkt: - kürzer in der Hinterpartie und freier im Stand, auch hier und da „etwas mehr Halseleganz wäre von Vorteil“.

(hv: R Kolliver, G. Ziaja)
Mit 34 Nummern waren die „Isabellen“ das stärkste Angebot innerhalb der Berliner Kurzengarde. Vier Zuchten wurden dem Preisrichter zur Bewertung vorgestellt. Bei dieser Vielzahl an Tauben konnte man so einige Un-



Fortsetzung auf der nächsten Seite.



terschiede in Typ und Form erkennen. Während einige Exemplare den obersten Größenrahmen erreicht haben, zeigten andere Figur und Typ mit korrekter Haltung und Bürzelbetonung in Perfektion. Ein klares reines Perlauge war den meisten Kandidaten eigen, wogegen es doch Unterschiede im Halsaufbau gab. Auf der Wunschliste war dann doch einige Male vermerkt: - eleganter in der Halsführung, oder auch intensiver in der „Zitterhalsigkeit“. Die Ausprägung des Murrelkopfes mit korrektem Schnabeinbau war zu einem großen Anteil gegeben und wurde auch als Vorzug auf den Urkunden vermerkt. Vielleicht noch einige Anmerkungen zur Gefiederfarbe. Die korrekte Farbenschlagbezeichnung bei den Isabellen ist „khakifahl“, das heißt hellbraune Binden mit einer hellbeigen (cremefarbenen) Mantelgefiederfarbe! Es sind aber immer wieder auch Tiere mit einer braunfahlen Tendenz zu sehen. Diese werden dann natürlich durch Punktabzug herabgestuft. Gleich zu Beginn der Kollektion haben sich zwei Jungtäufer sehr gut präsentiert und konnten

mit den 11 Alttäubern konkurrieren. Ein Alttäuber aus der Zucht von R. Kolliver zeigte sich in Vollkommenheit und wurde zu Recht in die Championsnominierung erkoren. Zwischen den 21 Tüebinnen gab es dann doch einige Abstufungen in der Benotung. Eine Alttäubin aber zeigte sich in den perfekten Proportionen mit einer eleganten Halsführung und zugehöriger Zitterhalsigkeit mit der geforderten Isabellfarbe auf einer straffen glatten Feder, somit wurde hier „v“ vergeben. (2x V: R. Kolliver, hv: R. Kolliver, E. Fahr) 10,13 Berliner Kurze in blaueulig wurden von 4 Züchtern in den Wettbewerb gestellt. Dieser aparte Farbenschlag ist durch einige Besonderheiten gekennzeichnet. Die Grundfarbe ist blau und jede Feder wird von einem gleichmäßigen zarten hellen bzw. dunkleren Saum umrandet. Eine feine Rieselung zielt die beiden Federfelder. Umso gleichmäßiger die Ausprägung der Eulung auf dem gesamten Federkleid, desto wertiger das Zeichnungsbild. Trotz dieser Schwierigkeit in der Zeichnung müssen die Hauptrassemerkmale auch hier

in einem hohen Maße vorhanden sein. Einige Täufer konnten das sehr gut auf sich vereinigen, gerade Typ und Figur sowie hornreiche Schnäbel mit perfektem Einbau waren ihnen eigen. Auf der Wunschliste wurde aber auch mehr Zitterhalsigkeit bzw. Halsaktivität vermerkt. Die folgenden 13 weiblichen Rassevertreter zeigten sich in einer recht ausgeglichenen Qualität. Unterschiede gab es in der bereits oben beschriebenen Eulung Differenzen in der Saumfarbe spielen in der Einzelkonkurrenz nur eine untergeordnete Rolle, nur möglichst gleichmäßig auf dem gesamten Körper verteilt, sollte sie sein. Einige Tüebinnen konnten eine filigrane Zeichnung und Adel im Typ und Haltung auf sich vereinen und wurden mit hohen Noten belohnt. Anmerkungen wie „kürzer in der Hinterpartie“ oder „Perlauge noch reiner“ führten u.a. zu Punktabzug. (V + hv: G. Ziaja, hv F. Rosenthal) In der perleuligen Zeichnungsvariante wurden leider nur vier Tiere gezeigt. Ein Alttäuber von Zuchtfreund G. Ziaja zeigte alle Hauptrassemerkmale, sowie eine gleichmäßige in-

tensive Zeichnung auf sich vereint und wurde mit V 97 ausgezeichnet.

12 isabelleulige Berliner Kurze füllten die Käfige in der Ausstellung. Vier Züchter zeigten ihre Tauben in hoher ausgeglichener Qualität. Auch hier ist die Eulung eine besondere Herausforderung. Ein feiner Saum mit zarter Rieselung auf jeder einzelnen Feder bei gleichmäßig hellbeiger Grundfarbe ist das Zuchtziel. Typvolle Figur mit rassigen Kopfmerkmalen, korrekter Farbe und Zeichnung konnten zwei Alttäuber in hervorragender Manier nachweisen. (2x hv: R. Kolliver) Die einst so beliebten Farbvarianten der streifigen Berliner Kurzen waren auf dem diesjährigen Städtetkampf nur sehr schwach vertreten. Nur 3,2 Rotstreifer und 5,5 Gelbstreifer (incl. Jugend) von insgesamt vier Züchtern wurden dem Preisrichter präsentiert. Auf den ersten Blick musste man feststellen, dass Qualitätsunterschiede in großem Maße zu erkennen waren. Nicht nur Wünsche in Kopf, Typ und Figur sowie Stand und Fußwerk wurden vermerkt, sondern insbesondere ist wieder mehr Augenmerk auf die gleichmäßige „rahmweiße“ Grundfarbe zu richten. Auch die Streifen (Bindenpaar + 3. angedeutete Binde) müssen gleichmäßig und in intensiver Farbe als Zeichnung vorhanden sein. Eine besondere Herausforderung bei den Rotstreifern ist die dunkle Maske, welche durch ein reines Perlauge markant zur Geltung kommt. Ein Alttäuber bei den rotstreifigen Berlinern stach dann doch aus dieser Konkurrenz heraus und bekam das Prädikat V 97. Unser Jungzüchter Lennox Fahr ging mit 4 Gelbstreifern an den Start und konnte sich über 2 x sg 95 freuen. Das sollte doch Ansporn auf weitere Zuchterfolge in der Zukunft sein.

Auf Grund des Fernbleibens einiger Zuchtfreunde in diesem Jahr, bleibt zu hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder mehr Tiere dieser markanten Farbschläge bewundern können.(V: G. Ziaja)

Berliner Kurze geelstert – ein besonderes Zeichnungsbild in der Kurzenzucht allgemein. Selbst bei sehr guter Zeichnungsverteilung im Phänotyp der Nachkommenschaft, sind es nur ca. 20 bis 25 % der Jungtiere, die diese Elsterzeichnung aufweisen. Dazu einige Besonderheiten, wie z.B. einer weißen Brücke im Bürzelbereich erleichtern nicht gerade das Zuchtziel. Und trotzdem müssen auch die typischen Rassemerkmale und Zeichnung auf dem Tier vereint sein, um eine hohe Benotung zu bekommen. Zwei schwarz-geelsterte Alttäuber von Zuchtfreund F. Rosenthal und drei dunkelblau-geelsterte sowie zwei weiße Vögel vom Zuchtfreund E. Podiwin stellten sich in sehr hoher Qualität dem Wettbewerb. Ein dunkelblau-geelsteter Alttäuber mit allen typischen Rasseanforderungen wurde dann mit hv 96 ausgezeichnet. Bleibt auch hier zu hoffen, dass sie im nächsten Jahr wieder mehr Zuchten zu sehen bekommen.

Nach langem Fernbleiben auf den Großschauen wurden hier 10 kupferfarbene Berliner gezeigt. Das Farbspiel zwischen kupfrig (glänzendes Kastanienbraun) und schwarz sowie schwarzer Maske mit strahlendem Perlauge, macht diesen Farbschlag so interessant. Leider ist die Zuchtbasis hier besonders dünn, so dass bei der Bewertung Zugeständnisse in Typ und Kopfmerkmalen gemacht werden müssen. Einige Alttiere konnten Attribute in Figur, Stand und Farbe schon sehr gut auf sich vereinen. (hv: M. Hildebrandt)



Den Abschluss in der Gilde der Berliner Kurzen bildeten dann 4 Tiere in der AOC-Klasse. Zwei in blaugehämmert-geelstert und zwei im braunfahlen Farbspiel. (hv: G. Ziaja)

Diese Zeichnungsvarianten in der AOC-Klasse sind doch wertvolle Zuchttiere für die gediegenen anerkannten Farbschläge und gehören damit auf den Sonderschauen präsentiert.

Königsberger Reinaugen – „ein“ Farbschlag, aber in vier Spielarten. 31 Königsberger Reinaugen wurden auf dem diesjährigen Städtekampf präsentiert. Diese kleine und doch graziöse kurzschnäblige Tümmelerart mit seinem zutraulichen Wesen erfreut sich großer Beliebtheit in der Kurzenszene. Und doch sind nur drei Aussteller auf unserer Sonderschau vertreten. Den Auftakt bildeten vier schlichte (glattköpfige, glattfüßige) Reinaugen. Die Alttäuber zeigten perfekte Köpfe mit enormer Stirnbreite und massiven Schnäbeln und senkenden Einbau. Einmal vorzüglich war der Lohn. Die beiden weiblichen Vertreter muss-

ten sich einige Wünsche gefallen lassen, wie „kürzer in der Hinterpartie“ oder auch „mehr Brustbetonung“ wurde gefordert.(V: S. König)

Auch die 2,3 Königsberger Reinaugen mit Haube, glattfüßig wurden vom Zuchtfreund S. König präsentiert. Diese Kollektion war aber qualitativ die ausgeglichenste. Konnten doch alle Bewerber die geforderten Rassemerkmale in Typ, Figur, Kopf- und Stirnbreite bei fester glatter Feder nachweisen. Eine Alttäubin mit besonders markanter und federreicher Haube konnte das SV-Band erringen.(V: S. König)

In der nächsten Spielart, glattköpfig-bestrümpft, gingen 3,7 Reinaugen von zwei Züchtern an den Start. Unterschiede in der Qualität hat der Preisrichter in der Wunschliste der Bewertungsurkunden vermerkt. u.a. wurde auf ausgeprägtere Bestrümpfung hingewiesen, auch „klarer im Perlauge“ war zu lesen. Auch in dieser Konkurrenz konnte eine Alttäubin alle geforderten Hauptrassemerkmale auf sich vereinen und erhielt die Note „vorzüglich“ (O. Meseberg). Die letz-

te Variante „Königsberger Reinaugen, bestrümpft weiß mit Haube“ so die korrekte Bezeichnung, wurde von zwei Züchtern beschickt. Hier gingen insgesamt 12 Tauben in den Wettbewerb. Eine besondere Herausforderung ist einerseits eine federreiche Rundhaube sowie eine komplette Bestrümpfung bis auf alle Zehen reichend bei andererseits einer festen glatten, aber auch kurzen Feder auf ein Tier abzubilden. Natürlich sind die anderen Hauptrassemerkmale, wie Brustbetonung, breiter runder Kopf, kurze puppige Figur bei einer graziösen Haltung nicht zu vernachlässigen. Eine sehr ausgeglichene Kollektion in sg-Qualität wurde aber vom PR bescheinigt. (hv: S. König)

Abschließend sei zu wünschen, dass sich auf dem nächsten Städtekampf doch noch einige Zuchten mehr dem Wettbewerb stellen und ihre schönen Tiere zeigen.

Allen Züchtern ein fruchtbares Jahr 2025

Hans-Georg Voß

Nachstehend die Erringer der beim 62. Städtekampf ausgespielten Preise:

Clubmeister:

Altstämmer:	1. Fredi Rosenthal 952 Punkte
Königsberger Reinaugen:	1. Siegfried König 952 Punkte 2. Olaf Meseberg 948 Punkte
Elbinger Weißköpfe:	1. Harald Lindner 957 Punkte
Gumbinner Weißköpfe:	Bedingungen nicht erfüllt
Stettiner/Breslauer/Prager Tümmeler:	1. Hans-Joachim Fuchs 950 Punkte auf Prager T. 2. Siegfried König 943 Punkte auf Breslauer T.
Märkische Elstern:	Bedingungen nicht erfüllt
Königsberger/Posener Farbenköpfe:	1. Horst Meinert 956 Punkte 2. Harald Lindner 947 Punkte
Berliner Kurze:	1. Götz Ziaja 966 Punkte 2. Reiner Koliwer 958 Punkte
Budapester/Wiener Kurze:	1. Frank Stopa 939 Punkte auf Wiener K. 2. Gerhard Neiß 936 Punkte auf Budapester K.
Goldene Carl-Riemer-Medaille:	1. Harald Lindner auf Elbinger Weißköpfe blau 475 P. 2. Reiner Koliwer auf Berliner Kurze isabellfarbig 474 P.
Neyman-Plakette:	1. Harald Lindner auf Elbinger Weißköpfe blau 192 Punkte 2. Götz Ziaja auf Berliner Kurze blau 191 Punkte und Reiner Koliwer auf Berliner Kurze isabellfarbig mit 191 Punkten

Waldemar-Brunck-Gedächtnispokal (Wanderpokal) (Berechnung 6 Tiere einer Rasse alle Farben):

1. Götz Ziaja auf Berliner Kurze	585 Punkte
2. Reiner Koliwer auf Berliner Kurze	578 Punkte und
Harald Lindner auf Elbinger Weißköpfe	578 Punkte

Karl-Bergmann-Gedächtnispokal (Wanderpokal) (Berechnung 6 Tiere einer Rasse einer Farbe):

1. Götz Ziaja auf Berliner Kurze blau	577 Punkte
2. Reiner Koliwer auf Berliner Kurze isabellfarbig	575 Punkten

In Gedenken an Lambert Timmer

06. Juli 1940 – 18. März 2025

Am 18.03.2025 hat unser geschätzter Zuchtfreund Lambert Timmer aus Bad Bentheim im Alter von 84 Jahren seine Augen für immer geschlossen. Er wurde am 06.07.1940 geboren und war bereits im frühen Kindesalter der Rassegeflügelzucht zugetan. So wurde er bereits mit 13 Jahren Mitglied der Jugendgruppe des heimischen GZV. Er gehörte stets zu den Motoren und Initiatoren in der Vereinsarbeit und war Mitbegründer der namhaften Bad Bentheimer Taubenschau im Jahre 1970, für die Lambert 33 Jahre als Ausstellungsleiter die Verantwortung trug. Sein züchterisches Interesse galt neben den

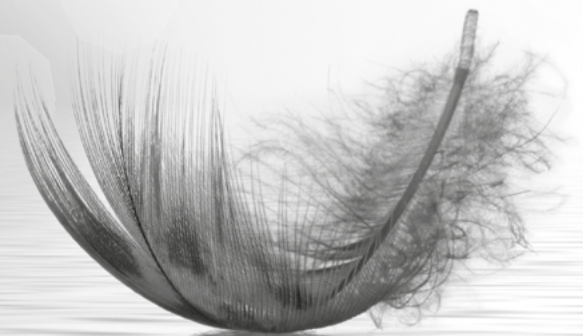
Altholländischen Tümmeln und Ostpreußischen Werfern insbesondere auch immer den kurzschnäbligen Tümmeln, insbesondere den Prager und Stettiner Tümmeln. Organisiert war er in der Gruppe West des Altstammclubs, die er auch ab 1998 als Vorsitzender anleitete. Oftmals war die Gruppensonderschau der BB-Taubenschau angegliedert und es wurden beachtliche Meldezahlen erzielt. Seine Verbundenheit mit dem Sonderverein animierte ihn auch in den 90er Jahren zweimal den Städtekampf durchzuführen. Unvergessen bleibt für alle Teilnehmer auch das Sommertreffen in Bent-

heim mit dem abschließenden rustikalen Ritteressen. Lambert war eine Frohnatur und somit erfreute er sich überall großer Beliebtheit. Sein Organisationstalent war Kernpunkt seiner Aktivitäten und Vorhaben auch über die Geflügelzucht hinaus. Für seine Verdienste wurde Lambert u.a. mit der goldenen VDT-, SV- und LV-Nadel ausgezeichnet.

Wir verneigen uns in großer Dankbarkeit vor unserem lieben Zuchtfreund und werden ihn stets in bester Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Dora und seiner gesamten Familie.



Lambert Timmer



Sommertagung

vom 22.-24. August 2025
in Königs Wusterhausen/OT Zernsdorf

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 23.08.2025

um 10.00 Uhr im Mühlencafe -Tagungsraum
15711 Königs Wusterhausen, Schlossstr. 7

TAGESORDNUNG:

- TOP 1 Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift der JHV 2024 in Meyenburg
- TOP 4 Ehrungen
- TOP 5 Jahresberichte
 - 5.1 1.Vorsitzender Götz Ziaja
 - 5.2 Vorsitzender Zuchtausschuss Fredi Rosenthal
 - 5.3 Gruppenvorsitzender M/V Volker Döscher
 - 5.4 Kassierer Markus Hildebrandt
- TOP 6 Aussprache zu den Berichten
- TOP 7 Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Gesamtvorstandes
- TOP 8 Beitragsfestsetzung 2026
- TOP 9 Anträge (Anträge können schriftlich bis zum 02.08.2025 beim 1. Vorsitzenden eingereicht werden)
- TOP 10 Städtekämpfe und Sonderschauen 2025-2027
- TOP 11 Sommertagung 2026
- TOP 12 Verschiedenes

Götz Ziaja
Im März 2025

Sommertagung

vom 22.-24. August 2025
in Königs Wusterhausen/OT Zernsdorf

Gastgeber:

Familie Ziaja
An der Lanke 5
15712 Königs Wusterhausen / OT Zernsdorf
(Hinweis: bitte ins Navi unbedingt die PLZ eingeben!)

GEPLANTER PROGRAMMABLAUF:

Freitag, 22. August 2025

- Anreise bei Familie Ziaja
- ab 15:00 Uhr Kaffee & Kuchen und Schlagbesichtigung
- am Abend wollen wir ab 18:30 Uhr mit allen bereits angereisten
- Zuchtfreunden/innen im Mühlencafe in 15711 Königs Wusterhausen, Schlosstr. 7, den Tag ausklingen lassen:



für alle Neugierigen: www.muehlencafeamschloss.de

Samstag, 23. August 2025

- 10:00 Uhr Jahreshauptversammlung
im Mühlencafe in 15711 Königs Wusterhausen, Schlosstr. 7

Danach: Treffen bei Familie Ziaja in Zernsdorf

ca. ab 13:00 Uhr Mittags-Imbiss
ca. ab 13:45 Uhr Jungtierbesprechung und SR – Schulung

Für die mitgereisten Züchterfrauen wird ein individuelles Tagesprogramm zusammengestellt:



Besichtigung des Schlosses in
Königs Wusterhausen



Anschließend: bei schönem Wetter lassen wir uns auf einem
Hausboot über die drei Seen von Zernsdorf schippern...



Den Nachmittag ver-
bringen wir gemeinsam
bei Kaffee und Kuchen
auf unserer Terrasse
und am Abend gibt
es etwas Deftiges...



Sonntag, 24. August 2025

Gemeinsames Frühstück im Hotel Sophienhof und individuelle Abreise.

Bis dahin: Bleibt bitte gesund, damit wir uns im Sommer alle endlich wiedersehen!

Anmeldungen im Hotel Sophienhof



Kirchplatz 3-4, 15711 Königs-Wusterhausen
Tel.: 03375 / 21 77 80
kontakt@hotelsophienhof.de, www.hotelsophienhof.de

unter dem **Stichwort „Internationaler Altstammclub“**
bitte bis spätestens zum 05.07.2025 vornehmen.

Das DZ Zimmer kostet 59,50 Euro pro Person - inkl. Frühstück.
Das EZ Zimmer kostet 89,00 Euro - inkl. Frühstück.



ANMELDUNG SOMMERTAGUNG

des SV d.Z.d. Altstämmer, Berliner Kurze, Reinaugen, Weiß- und Farbenköpfe
Internationaler Altstammclub

VOM 22. – 24. AUGUST 2025
IN 15712 KÖNIGS WUSTERHAUSEN / OT ZERNSDORF

Rücksendung bitte bis zum 01. August 2025

Ich / Wir nehme(n) mit _____ Person(en) an der Sommertagung teil.

Tag der Anreise: ☐ 22.August 2025 ☐ _____ Personen kommen zu Kaffee & Kuchen

☐ _____ Personen kommen mit zum Mühlencafe

Tag der Anreise: ☐ 23.August 2025 ☐ _____ Personen nehmen an der JHV teil

☐ _____ Personen nehmen „Damenprogramm“ teil

☐ _____ Personen nehmen an der Tierbesprechung teil

☐ _____ Personen nehmen am Kaffeetrinken teil

☐ _____ Personen nehmen am Abendessen teil

Meine Anschrift: Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Anmeldung an:

Götz Ziaja

An der Lanke 5

15712 Königs Wusterhausen

Tel.: 03375 / 58 59 972 oder Mobil: 0151 / 16 11 16 12

E-Mail: MuV@goetz-ziaja.de



Thom Laming – Ritter im Orden von Oranien – Nassau

Die wichtigsten in den Niederlanden verliehenen Ehrungen sind die sogenannten Königlichen Ehren. Etwa 1,25 % aller Niederländer haben jemals eine königliche Ehre erhalten. Um eine königliche Ehre zu erhalten, muss man einen überdurchschnittlichen sozialen Beitrag leisten. Dafür kann sich beispielsweise jeder qualifizieren, der sich 15 Jahre lang freiwillig und uneigennützig in einem sozialen, kulturellen oder anderen Bereich für mindestens 400 Stunden pro Jahr engagiert.

Eine Nominierung muss dann von einer Einzelperson erfolgen, die schriftliche Unterstützung von anderen und Organisationen erhalten muss. Anschließend prüft zunächst die Gemeinde, in der der Freiwillige lebt, dann die Provinz, dann das Innenministerium und das Justizministerium und schließlich die Kanzlei des niederländi-

schen Ordens, ob alle Anforderungen erfüllt sind. Es ist klar, dass die Beurteilung, ob sich der Freiwillige tadellos verhalten hat und die Kriterien erfüllt, sehr streng ist. Die meisten Bewerbungen um königliche Ehren führen zu einer Ernennung zum Mitglied des Ordens von Oranien-Nassau. Dies ist der sechste Grad in der Reihenfolge. Ritter im Orden von Oranien-Nassau ist der fünfte Grad des Ordens. Personen, die zum Ritter ernannt werden, verfügen in der Regel über Verdienste mit regionaler oder sogar (inter-)nationaler Ausstrahlung und Bedeutung.

Am 21. Dezember hatte Thom Laming, Ehrenvorsitzender der Königlich-niederländischen Bund der Ziertaubenzüchterverbände, die Ehre, zum Ritter des Ordens von Oranien-Nassau ernannt zu werden. Wie üblich wurde die Zeremonie nicht im Voraus angekündigt, so dass es sich um eine besondere Überraschung

für die Person handelt.

Als Zeitpunkt der Präsentation wurde die Eröffnung der National Bunds-Ausstellung in Nimwegen gewählt. Der Bürgermeister von Gilze und Rijen war extra dafür angereist. Der Bürgermeister wandte sich an Thom und erläuterte kurz, was Thom seit mindestens 40 Jahren ehrenamtlich als Freiwilliger leistet, einschließlich seiner Aktivitäten im Bereich der Tauben. Es wurde auch erwähnt, dass Thom eng mit dem Deutschen Sonderverein der Züchter der Altstämme, Berliner Kurzen, Reingaugen, Weißköpfe und Farbköpfe -Internationaler Alstammclub-verbunden ist und enge Kontakte zu diesen pflegt.

Darüber hinaus wurde natürlich sein großes und langjähriges Engagement für den niederländischen Taubensport gelobt. Am Ende seiner Rede sagte der Bürgermeister den in den Niederlanden bekannten



Satz: „Es hat Seiner Majestät dem König gefallen, Sie zum Ritter zu ernennen.“ Thom und seine Frau strahlten vor Glück. Aufgrund seiner Bescheidenheit war er wirklich angenehm überrascht, als ihm diese hohe Ehre zuteil wurde, die ihm aufgrund seines hochgeschätzten Einsatzes und Engagements gebührt.

*Franz Beekmans,
Vorsitzender K.N.V. Ornithophilie*

*Götz Ziaja,
Präsident Internationaler
Altstammclub*